

Von 1965 an engagiert er sich als Naturschutzhelfer und ist seither und ununterbrochen ehrenamtlich tätig für das Gebiet des Altlandkreis Riesa, der bereits 1994 in den Landkreis Riesa-Großenhain aufging und nunmehr zum Landkreis Meißen gehört. Neben der Vogelberingung und -erfassung zählen Gehölzpflanzungen, Baumpflegen, Entbuschungsarbeiten oder die Storchhorstpflanze zu seinen immer wiederkehrenden Leistungen.

Bis 1989 arbeitete Dieter Schneider in der Bezirksarbeitsgruppe für gefährdete Tierarten Dresden mit und war dort bezirksverantwortlicher Bearbeiter für die Art Baumfalke; dadurch erhielt er viele Kontakte zu Personen in der Region. Seit 1966 begleitet er das Projekt Wasservogelzählung auf einem 12 km langen Elbe-Zählabschnitt und liefert stets zuverlässig wichtige Erfassungsdaten für das von der Vogelschutzwarte Neschwitz initiierte Projekt. Von 1988 an bis heute unterstützt er aktiv das Projekt Monitoring Greifvögel/Eulen in Europa (koordiniert von der Universität Halle). Aktiv unterstützte Dieter Schneider die sächsischen Landesbrutvogelkartierungen (1978-1982, 1993-1996, 2004-2007) durch Bearbeitung jeweils eines MTB, und ebenso die Regionalkartierungen Brutvögel im Altkreis Riesa (1992-1993, 2016-2017). Bereits über 50 Jahre ist er regelmäßiger Teilnehmer der naturkundlichen Feldstation in der Röderaue und vermittelt Interessierten und Naturfreunden umfangreiches Fachwissen über die Vogelwelt im Altkreis.

Auch mit 80 Jahren ist Dieter Schneider fest in die Arbeit von Fachgruppe und Verein ProNatura Elbe-Röder e. V. eingebunden; seine immer optimistische Grundeinstellung wirkt beflügelnd und anregend auf seine Mitstreiter.

Dr. Peter Kneis
ProNatura Elbe-Röder e.V.

Steffen Wesser
Untere Naturschutzbehörde (Landkreis Meißen)

Zum Gedenken

Andreas Kunzmann

geboren am 31. August 1961
gestorben am 9. Januar 2019

Immer unterwegs in Sachen Natur, so war er allseits bekannt. Andreas Kunzmann verstarb am 9. Januar 2019 mit nur 57 Jahren. Er war für die untere Naturschutzbehörde im Ehrenamt als Regionaler Naturschutzbeauftragter für den Bereich Pirna-Heidenau-Dohna tätig. Bei ihm liefen die Fäden der ehrenamtlichen Naturschutzhelfer zusammen. Er motivierte, organisierte, lehrte und vor allen Dingen war er immer der Erste, wenn es Arbeitseinsätze für den Naturschutz gab. Ein Mann der Tat, der als Autodidakt zugleich über ein ganz erhebliches fachliches Wissen und eine langjährige Ortskenntnis „seiner“ Arten verfügte. Amphibien waren nur eines seiner Spezialgebiete. Er betreute und organisierte die Amphibienzäune an den Straßen in Pirna zusammen mit weiteren Helfern. Während der Krötenwanderung hat er nicht nur eimerweise die kleinen Schützlinge über die Straße getragen. Das Spektakel wurde auch genutzt, um Kinder und Jugendliche an die Natur heranzuführen. Seine Begeisterung sprang über, wenn er bei Kindergarten- und Schulausflügen die Frösche, Kröten und Molche am Amphibienzaun Jessen zeigte. Hornissen waren die zweite Leidenschaft, eine wehrhafte. Etliche Sommerabende verbrachte Andreas Kunzmann damit, Hornissennester umzusiedeln, oft in Zusammenarbeit mit der Feuerwehr. Ornithologie war ebenfalls sein Steckenpferd. Er war die treibende Kraft in der Fachgruppe Ornithologie Pirna, führte Jahrzehnte lang die Wasservogelzählungen durch, deren Daten bundesweit gemeldet werden. Hoch über den Dächern setzte er mit seinen Helfern Storchennester in stand. Mit Erfolg: Letztes Jahr brütete der Weißstorch dort. Auch wenn viele Arbeitseinsätze schweißtreibend waren, so wie die

Mahd des FND Birkwitzer Wiese, so hatte er doch immer einen flotten Spruch auf den Lippen. Der unteren Naturschutzbehörde hat er oft wertvolle Hinweise über vorkommende Arten geliefert. Bei manchen Bauvorhaben der Stadt Pirna übernahm er die ökologische Baubetreuung. Er sorgte dafür, dass Bäume ordentlich geschützt waren und wirkte an baubedingten Artenschutzmaßnahmen für Fledermäuse mit. Hier war es günstig, dass er hauptberuflich bei der Stadt Pirna beschäftigt war. Die untere Naturschutzbehörde hat er bei manchen Schutzgebietskontrollen begleitet und man stellte zusammen Schutzgebietsschilder auf. 2012 wurde er für seine Verdienste im Ehrenamt vom Sächsischen Staatsminister für Umwelt und Landwirtschaft ausgezeichnet.

Die jungen Weißstörche aus der erhofften Brut im Sommer 2019 konnten ihn nicht mehr kennen lernen. Andreas Kunzmann hinterlässt eine große Lücke bei uns, als Naturschützer und als Mensch.

Jens Abram

Untere Naturschutzbehörde
(Landkreis Sächsische-Schweiz-Osterzgebirge)

Horst Merker

geboren am 25. April 1937
gestorben am 27. Juni 2019

Unerwartet ereilte uns die Nachricht, dass unser Kreisnaturschutzbeauftragter, Herr Horst Merker, nicht mehr lebt. Die Trauer und die Umstände seines dramatischen Todes haben uns alle, die ihn kannten und schätzten, sehr betroffen gemacht. Zugleich wird aber auch deutlich vor Augen geführt, dass ein selbstbestimmtes und selbstgestaltetes Leben im fortgeschrittenen Alter eben nicht selbstverständlich ist und dann, wenn die zunehmenden körperlichen Einschränkungen für den Betroffenen unerträglich werden, sich der Lebenskreis eines Menschen schließt.

Es ist uns an dieser Stelle deshalb ein Bedürfnis, an das Leben und Wirken von Horst Merker zu erinnern.

Am 25. April 1937 wurde Horst Merker als Sohn einer Bauernfamilie im sächsischen Wöllnau im Herzen der Dübener Heide geboren. Bereits im Kindesalter zog es den naturinteressierten Jungen hinaus in Wald und Feld, um dabei reichlich Bekanntschaft mit den vielen, zum Teil auch damals schon sehr seltenen, Tieren und Pflanzen zu machen. Sein Großvater vor allem war es, der das ausgeprägte Interesse mit dem Heranwachsenden teilte und ihn bei der Vertiefung dieser Neigung unterstützte. Horst sagte einmal im Freundeskreis: „Mein Großvater hat mich in diesem Entwicklungsschritt wesentlich geprägt; ich bin in den Naturgedanken hineingewachsen.“

Aus der anfänglichen Begeisterung entwickelte sich mit zunehmendem Alter ein leidenschaftliches Hobby. Ein Hobby, aus dem schnell eine Aufgabe wurde, welcher er, solange es die körperliche Verfassung zuließ, bis zuletzt mit Eifer nachging. Deshalb ist es nicht verwunderlich, dass gerade sein Name mit allen großen und kleinen Naturschutzprojekten für den Schutz gefährdeter Tierarten sowie den vielen Aktivitäten bei der Betreuung der Schutzgebiete und Schutzobjekte vor allem im südwestlichen Teil der Dübener Heide seit über 50 Jahren auf das engste verbunden ist.

Die Würdigung der Öffentlichkeit für dieses außergewöhnliche Engagement ist mit der Verleihung der Ehrennadel des Naturschutzes, der Ehrenurkunde des Staatsministers des Freistaates Sachsen und dem Mühlenpreis für besondere Leistungen im Ehrenamt des Landkreises nachdrücklich belegt. Nur eine kleine Auswahl von Aktivitäten soll das nachfolgend verdeutlichen. Eine seiner ersten größeren Aufgaben als ehrenamtlicher Naturschutzhelfer Anfang der 70er Jahre war die Leitung der Arbeitsgruppe Mittelheide im damaligen gleichnamigen Landschaftsschutzgebiet. Dem Erhalt der Einzigartigkeit und Vielfalt von Fauna